

[17731.] **Bekanntmachung.**

Bei der heutigen 37. (der 1. im 10. Vereinsjahre stattgefundenen) Verloosung der vom Verein der Kunstfreunde aus **Del Vecchio's Kunst-Ausstellung** in Leipzig angekauften Kunstgegenstände gewannen:

- Actie Nr. 158. David Teniers in seinem Atelier, Delgemälde von Prof. Kuffige in Stuttgart; angekauft für . . . . . 100  $\text{fl}$  —  $\text{N} \mathcal{L}$ .
- „ = 570. SonntagNachmittag, Landschaft bei Polling, Delgemälde von Gust. Gönz in München; angekauft für . . . . . 28 = 20 =
- „ = 70. Die Frauenkirche in Nürnberg, Delgemälde von C. Sprosse in Leipzig; angekauft für 68 = — =
- „ = 317. Buchenwäldchen, Delgemälde von Albert Beh in Dresden; angekauft für 28 = 10 =
- „ = 803. Junge Gärtnerin, Delgemälde von Fr. Wolfhagen in Düsseldorf; angekauft für . . . . . 70 = — =
- „ = 1848. Winterlandschaft, Mühle im Gröbner Thal in Tyrol, Delgemälde von E. Schmidt in Berlin; angekauft für 45 = 10 =
- „ = 176. Mondnacht, Partie aus dem Garten der Villa Boboli in Florenz, Delgemälde von C. Heilmayer in München; angekauft für 75 = — =
- „ = 202. Am Gardasee, Abendbeleuchtung, Delgemälde von Carl Willner in München; angekauft für . . . . . 87 = 15 =
- „ = 1441. Der Tyroler Getreidehändler zur Erntezeit, Delgemälde von P. Marr in München; angekauft für . . . . . 100 = — =
- „ = 1224. Feldblumen, Aquarelle in Goldrahmen von Aug. Schreck in Leipzig; angekauft für 14 = — =
- „ = 69. Früchte, desgl. von derselben; angekauft für . . . . . 19 = 10 =
- „ = 1503. Aussicht vom Thor der Burg Trausnitz bei Landshut, Delgemälde von A. Meermann in München; angekauft für . . . . . 40 = — =

Summa 676  $\text{fl}$  5  $\text{N} \mathcal{L}$ .Transport 676  $\text{fl}$  5  $\text{N} \mathcal{L}$ .

Actie Nr. 1609. Das Bildniß des Geliebten, Delgemälde von M. A. Piotrowsky in Königsberg; angekauft für . . . . . 181 = 10 =

Summa der Ankäufe 857  $\text{fl}$  15  $\text{N} \mathcal{L}$ .

Die Gewinne sind vom 7. December an gegen Rückgabe der betreffenden Coupons in der Kunsthandlung des Herrn **Pietro Del Vecchio** in Empfang zu nehmen, und liegt sodann der Rechnungsabschluss über die jetzige, sowie über die früheren Verloosungen bei dem Castellan der permanenten Kunstausstellung zur Einsicht der Beteiligten bereit.

Die nächste Verloosung (die 2. im 10. Vereinsjahre) findet am 27. Febr. n. J. statt. Leipzig, den 30. November 1857.

Adv. **Hob. Kretschmann**,  
req. Notar.

[17732.] **Süddeutsche Handlungen**

wollen gefälligst außerhalb der allgemeinen Remittenzzeit die Rücksendung einzelner Artikel an uns unterlassen! — Zuwiderhandelnde müßten wir künftig mit dem ganz unndthigen theuren Rothstift-Porto belasten. Stuttgart im Novbr. 1857.

**Nieger'sche Verlags-Handlung.**

[17733.] **Den österreichischen Handlungen**

make ich, in Folge mehrfach an mich ergangener Anfragen, hierdurch die Anzeige:

daß der Bazar auch im Jahrgange 1858 Inserate nicht bringen wird, überhaupt nicht stempelpflichtig ist.

Um allen und jeden Zweifel zu beseitigen, theile ich aus einem von einer Wiener Handlung mir gütigst zugefertigten Schreiben folgende Stelle mit:

„ . . . . Wir haben uns nun beim k. k. Ministerium selbst genau erkundigt und haben dort bestätigt erhalten, was wir schon früher als unzweifelhaft annahmen, nämlich: daß der Bazar nicht stempelpflichtig sei.“

Berlin, am 1. December 1857.

**Louis Schaefer.**

[17734.] Zum Debit erhielt ich nachfolgende, nur für den buchhändlerischen Geschäftsverkehr eingerichtete, linirte Papiere als:

Buchhändler-Conti mit und ohne Ordinalien.

Cassa-Conti für die Commissions-Geschäfte.

Hauptbücher.

Auslieferungsbücher.

Auslieferungslisten.

wovon ich das Ries zu 6  $\text{fl}$  15  $\text{N} \mathcal{L}$  baar expedire, und auch kleinere Partien  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  Ries und einzelne Buch abgebe.

Handlungen, welche sich dafür interessieren, wollen gefälligst Probeblätter verlangen.

Leipzig, den 28. November 1857.

**Julius Werner.**

[17735.] **Anzeige!**

Von unsern Jugendschriften hatten wir Lager in Leipzig.

Dresden, Decbr. 1857.

**C. C. Reinhold & Söhne.**

**Seidel'sche Lampenschirme.**

[17736.] Ich bin in der angenehmen Lage, Ihnen anzeigen zu können, daß der Bildhauer **Heidel** einen neuen Lampenschirm für diesen Winter entworfen hat, der mehrfach ausgesprochenen Wünschen gemäß in größerem Format, feiner gezeichnet und weiter ausgeführt in der Zeichnung ist, als die früheren. Der Farbendruck in mehreren Farben gewährt diesem Schirme einen besseren Anblick; der Gegenstand der Zeichnung selbst aber macht ihn durchaus zu einem Weihnachtsgeschenke geeignet und verweise ich Sie auf die folgende Beschreibung.

**Dritter Heidel'scher Lampenschirm:****Der Christabend.**

Die ganze Fläche zeigt drei von einander getrennte Felder, zwischen denen der Grund durch Laubwerk ausgefüllt ist. Der Inhalt der auf diesem Felde befindlichen Darstellungen rechtfertigt den oben angeführten Titel, indem der Maler den **Christabend** als Bescherungsabend dargestellt hat. So erscheinen denn auf einem Felde, welches wir dem Zusammenhange der Compositionen entsprechend das erste nennen, zwei Engelgestalten unter einem Sternenhimmel schwebend, von denen die eine nach einem größeren Sternbilde deutet und die andre, eine Palme in der Rechten, sich segnend niederwendet — ein Symbol der heiligen Nacht.

Indem von dieser allgemeinen Einleitung dann gleich eine Wendung in den Kreis rein kindlich-frommer Vorstellungen genommen wird, fährt auf dem zweiten Felde das Christkind gleichsam als Richter über die Kinderwelt nieder — doch ist's eben nur noch ein lichter, freudebringender Knabe, bei dessen Anblick rings die Engel selbst wie glücklich beschenkte Kinder jubeln und frohlocken. — Diese ideale Darstellung wird dann auf dem dritten Felde durch die in der kindlichen Vorstellung concreter auf der Erde umwandelnde Gestalt des **Weihnachtsmannes** mehr versinnlicht, indem derselbe, einen Christbaum tragend, auf einen wolkenumhüllten Berggipfel gestiegen, erscheint, wo er von einer Schaar Engel Geschenke einsammelt. Ihnen zur Seite hockt eine eigenthümliche Gestalt, welche eng in ein rauhes Fell eingehüllt mit roh bäurischem Ausdruck, grinsend gutmüthig, bargereichte Äpfel und Nüsse in einen Sack steckt. Es ist damit der „**Hansmuff**“ des Niederrheines oder „**Pelénickel**“, der Pfalz gemeint, welcher, der begleitende Knecht des heiligen Mannes oder **St. Nikolaus**, für die braven Kinder Äpfel und Nüsse aus seinem Sack schüttet, die bösen, unverbesserlichen aber darin fortschleppt.

Ich enthalte mich jeder weiteren Anpreisung; die ganz ungewöhnliche Verbreitung, die die zwei ersten Lampenschirme fanden, läßt mich hoffen, daß dieser neue Schirm einen freundlichen Eingang finden werde, und ich bitte Sie, wie im vorigen Jahre sich desselben thätig anzunehmen, ihn Ihren Freunden zu empfehlen und ihn namentlich als Weihnachtsgeschenk zu benutzen und